

Fabeln von Gleim.



Johann Ludwig Gleim, geboren 1719 zu Ermsleben bei Halberstadt, gestorben in Halberstadt 1803 als Domsecretair, wurde Fabeldichter auf Veranlassung des Prinzen von Preußen. Als dieser ihm nämlich im Jahre 1754 Kupferstiche zu den Fabeln des Lafontaine zeigte, richtete er die Frage an ihn, ob er Fabeln machen könne. Nein, war die Antwort; es ist nichts Schwereres als eine Fabel zu machen. Der Gedanke an diese Frage und Antwort ward die Veranlassung zu Gleims Fabeldichtungen. Nach mehrfachen mißlungenen Versuchen brachte er fünf und zwanzig Fabeln fertig, die er im Jahre 1755 dem Prinzen überschiefen konnte, und denen später noch mehrere folgten.

*

*

*

Der Löwe und der Fuchs.

„Herr Löwe,“ sprach der Fuchs, „ich muß
 „Dir’s nur gestehen, mein Verdruß
 „Hat sonst kein Ende,